

Bericht 328. Wanderung des RCWM vom 1. Oktober 2021

Die Teilnehmer:

Christoph Brändli, Monika Frey-Luxemburger (vom RC Furtwangen Triberg), Roland Grunder, Daniel Höhn, Eugen Schweizer, Manfred Swysen (Fotograf) und Heini Müller als Wanderleiter. Während der Znünpause begleitete uns Thomas Fries und vor dem Mittagessen trafen wir auf den uns entgegenwandernden Felix Büeler.

Nach der Ankunft im Bahnhof Kollbrunn, wo uns die mit dem Auto angereiste Monika erwartete, und nach dem obligaten Foto, starteten wir um 08:30, bei kühlen Temperaturen zwar, aber wissend, dass es sich bessern wird. Zunächst parallel zur Tösstalbahn, vorbei am Friedhof, ein kurzer Abschnitt auf der asphaltierten Strasse und dann im Bäntal dem Bäntalbach entlang stetig hinauf zum Wasserfall Bäntal. Hier fällt das Wasser über eine Geländestufe aus hartem Nagelfluh und höhlt die darunter liegenden weicheren Sandstein- und Mergelschichten aus, es bildet sich eine Höhle, ein sogenannter Giessen. Über eine lange Eisentreppe bewältigten wir die Steilstufe neben dem Wasserfall. Kurz danach überquerten wir den Bäntalbach und stiegen steil hinauf auf das Höhenplateau von Oberlangenhard, den höchsten Punkt unserer Wanderung. Hier präsentierte sich die Herbststimmung und die Aussicht auf die Alpen von ihrer schönsten Seite; die Sonnenstrahlen erlaubten ohne Jacke weiter zu wandern.

Im Restaurant Obstgarten in Oberlangenhard konnten wir unseren Präsidenten, Thomas Fries, und mit ihm den von Hedi Werren vorbereiteten Znüni geniessen. Diesmal keine Gipfeli, sondern Zopf in einer heimeligen alten Bauernstube. Nach der halbstündigen Pause gings um 10:20 Uhr zunächst zur obligaten Foto in den romantischen Park des Obstgartens und dann weiter zum Paul-Burkhard-Weg, der im Zickzack steil hinunter nach Zell führt.

Paul Burkhard (1911-1977) lebte ab 1959 in Zell; er komponierte für die Zeller Kinder die ‚Zäller Wienacht‘, den ‚Zäller Josef‘ und viele weitere Spiele; er schrieb Operetten, Opern und Geistliche Werke; sein ‚O mein Papa‘ wurde zum Welthit; mit dem ‚Schwarzen Hecht‘ und der ‚Kleinen Niederdorfoper‘ feierte er Grossefolge auf allen Bühnen.

Von Zell gings in einem weiten Bogen weiter nach Rämismühle und dann mehr oder weniger flach zum Himmerichteich, wo uns Felix Büeler erwartete. Der stimmungsvolle Himmerichteich ist ein heute in die natürliche Umgebung eingebettetes ehemaliges Ausgleichsbecken für die dann zumal mit Wasserkraft angetriebenen Fabriken. Unser Ziel Rikon erreichten wir etwa um 11:50 Uhr.

Das Mittagessen und den Ausklang genossen wir in der Traube Rikon. Besonders erfreute uns, dass wir in der Gartenwirtschaft an der herbstlichen Sonne sitzen konnten, sie wärmte sogar den noblen Weissen und den noblen Roten von Nadine Saxer. Um 14 Uhr machten sich sechs Wanderer mit dem Zug, Monika und Felix mit dem Auto, auf den Heimweg.

Ich danke allen Teilnehmenden für die angenehme Begleitung und die anregenden Gespräche, besonders Manfred für die Fotos und Daniel für die Getränke beim Mittagessen.

Für den Bericht: Heini Müller